



In diesem Heft

Wulf-Ingo Lau Monatsbetrachtung	34
Arno Bederke Kalenderblatt Februar	36
Klaus Erhardt, Kaspar Bienefeld Zuchtentscheidungen	37
Dirk Ahrens Kooperation der Regionalgruppen	38
Dr. Arne Schmidt Kann ich ein Bienenhaus samt Toilette errichten?	39
Dipl.-Biol. Franziska Eich Indien - das Land der großen und kleinen Bienen	41
Undine Westphal Alle die nicht dabei waren...	44
Dr. Peter Stöfen Das Auge des Herrn ...	45
Tamara Hoppe Wie finde ich die Königin?	47
Joachim Funk Was brachte der Imkerkurs?	49
Undine Westphal Die Seite für die Imker-Kids	50
Wolfgang Brandt Adventsfeier bei den Imkern	51
Karsten Paulsen Herbstversammlung	51
Wir erobern unser Haus zurück	52
Der D.I.B. informiert	53
Mitteilungen des Landesverbandes	
514. Rundbrief	54
Persönliche Nachrichten	55
Schulungen	57
Termine/ Veranstaltungen	59
AFB-Sperrbezirke	62
Anzeigen	62

Titelfoto: Dipl.-Biol. Franziska Eich
„Freihängende Wabe eines Apis dorsata-Volkes, die Aufnahme entstand südlich Kolkata/ West Bengalen“

Weiselfarbe: 2011 - weiß
2010 - blau
2009 - grün

Redaktions- und Anzeigenschluss für die März-Ausgabe ist Freitag, der 4. Februar

Monatsbetrachtung im Februar

Von Wulf-Ingo Lau, Bienenzuchtberater am LAVES-Institut für Bienenkunde, Celle Ingo.Lau@LAVES.Niedersachsen.de

Gläser waschen und andere Unannehmlichkeiten

Nebensächlichkeiten haben die Eigenschaft zu erheblichen Problemen beizutragen. Wer Honig verkauft und leere Gläser zurücknimmt ... begibt sich in den dunklen Berg mit Paragraphen und „Tüddelkram“. Schnell merkt man, dass die Geschichten mit den reichwerdenden Tellerwäschern doch eher ausländische Märchen sind. Zwar gibt es heute „Glascontainer“ aber Vorsicht: dazu gehört der Grüne Punkt mit schwer verständlichen Gebühren. Und es gibt jede Menge Gesetze sowie Hygiene- und Lebensmittelkontrolleure die dafür sorgen, dass Vorschriften eingehalten werden. Wegen dem geringen Gefährdungspotential gibt es nur wenige Kontrollen bei kleineren Imkern. Werden Mängel, egal welcher Art, bekannt werden auch die Kontrollen verstärkt. Seien Sie also auf der Hut, wenn im eigenen Bundesland irgendwelche Schlagzeilen in Verbindung mit Honig auftauchen. Um die Honigqualität zu kontrollieren wird meist nur ein Glas gekauft (oder mitgenommen). Den Untersuchungsbefund oder ein unangenehmes Anschreiben bekommt man auf jeden Fall, wenn Mängel festgestellt werden. Wenn alles in Ordnung ist, müssen sie sich sozusagen dahinter klemmen um die Ergebnisse zu erfahren. Diese Art der Kontrolle ist verhältnismäßig harmlos.

Selbstverständlich Glasrücknahme

Ganz am Anfang hatte ich noch Kundschaft die ihre eigenen Blecheimer zum Honig einfüllen brachten, wenn der Honigvorrat weitgehend aufgebraucht war. Ein Bestellzettel und das Geld lag abgezählt im Eimer, der Familienname nebst Adresse war deutlich am Eimer angebracht. Das Umgewöhnen dieser Kundschaft war schwer. Für mich war es viel einfacher alles in einheitliche, einwandfreie Gläser abzufüllen, als für jeden eine Sonder-Abfüllung zu tätigen. Selbstverständlich nahm ich die Imkerbund-Gläser auch zurück, sofern sie in Ordnung waren. Glas-Sammelcontainer gab es zu der Zeit noch nicht. Aber Lebensmittelkontrolleure, die bei mir Honig kauften. Mann muss immer aufpassen was man sagt, besonders wenn man

nicht weiß wen man vor sich hat. Ich sagte: Ja, auf die Frage ob ich leere Gläser zurücknehmen würde. Das reichte aus! Drei Telefonanrufe folgten und zwei Besichtigungstermine, wo genau geprüft wurde ob meine Erklärungen der Wahrheit entsprechen und die Gläser hygienisch einwandfrei und sauber für das Wiederbefüllen sind. Damals hatte ich nur eine sehr kleine Küche und keine Spülmaschine. Aber das Nachspülen der gewaschenen Gläser in kochend heißem Wasser und die Benutzung von Handschuhen überzeugten dann doch. Meine Beschwerde, dass die neuen Gläser frisch von der Palette noch Graphitspuren am Glas aufwiesen, spielte jedoch keine Rolle. Die könne ich gleich so verwenden hieß es. Damals musste ich kein Geld für diese amtliche Kontrolle und Beratung bezahlen. Man ist aber richtig froh, wenn solche Kontrollen vorbei sind!

Die Praxis beim Waschen

Auch mit einer Spülmaschine geht es nicht so einfach. Heute bekommt man viele Gläser schon gespült zurück. Ohne Etikett und ohne Leimreste ist das auch für die eigene Maschine gar kein Problem. Aber bis die eigenen Waschergebnisse so sind wie man es erwartet, hat man sich mit vielen Kleinigkeiten zu beschäftigen. So habe ich zwei Industrie-Maschinen die zu meiner Enttäuschung nicht das gewünschte Ergebnis liefern. Es sind Zusatzgeräte, besondere Spülmittel und Einstellungen eines Mechanikers erforderlich



Preisauflöser lassen sich leicht entfernen.



Pinselreiniger auftragen und wenige Minuten einwirken lassen.



Papier abnehmen, Kleber mit Schwamm und Spülmittel entfernen.



Werden nach dem Einweichen die Leimreste von den Etiketten abgerieben und auch nach der Spülmaschine keine Spuren mehr am Glas.

da-mit eine Ladung Gläser in wenigen Minuten sauber (aber noch nicht trocken) die Maschine verlassen. Das sind zusätzliche Kosten die weit über das doppelte einer teuren Marken-Haushaltsspülmaschine hinausgehen. Ganz abgesehen von dem Waschraum(statt einer Küche) den so eine kleine Anlage dann auch noch braucht. Für einen Durchschnittsimker bleibt also nur eine bessere Haushaltsspülmaschine und ein Quantum Vorbereitungen. Platz schaffen, die Maschine reinigen und dann einmal leer laufen lassen versteht sich ja von selbst. Man sieht Schlieren, Leimspuren, Kalkflecken und Fingerabdrücke ganz genau, wenn man die Gläser an eine gute Lichtquelle hält. Die Maschine muss auf den Härtegrad des Wassers eingestellt sein. Ich fand auch erhebliche Unterschiede bei Geschirrspülmitteln. Die waren so nicht auf dem Etikett zu erkennen und man muss da wohl immer wieder vergleichen und ausprobieren. Ich verwende Pulver und zwar viel sparsamer als vorgese-

hen. Mit der Spülmaschine die ich ausschließlich zum Honiggläser waschen benutzte, habe ich zwei Tage lang nur die verschiedenen Waschprogramme und verschiedene Spülmittel ausprobiert. Es gibt endlose Kombinationsmöglichkeiten und ich befürchte das Ergebnis kann bei einer anderen Maschine ganz anders ausfallen.

Jedenfalls habe ich mit dem Pulver, das mir bei meiner alten Maschine einwandfreie Ergebnisse lieferte, bei der neuen kein gutes Spülergebnis hinbekommen. Wahrscheinlich werde ich mir noch eine weitere Maschine kaufen.

Derzeit bekomme ich die besten Ergebnisse nur bei dem Programm mit 70°C. Es braucht viel Wasser und mit fast zwei Stunden, leider auch viel Zeit. Ich bekomme so fünfzig Gläser in die Maschine. Im Vergleich zu meiner damaligen Handwäsche geht das viel zu langsam. Aber es gibt keine schrumpeligen Hände und es bleibt Zeit um zwischen-



Nur Honiggläser, kein Mix, kein anderes Geschirr!

Arbeitsset für Anfänger



100006b

Anfänger können mit diesem Arbeitsset sofort loslegen! Sie können dieses und weitere Anfängersets bequem auf unserer Webseite kaufen. Bitte vergessen Sie nicht bei der Bestellung Ihre Kleider- und Handschuhgröße anzugeben.

Inhalt:

- Swienty Jacke mit Schleier
- Lederhandschuhe
- Edelstahl Smoker
- Rippentabak 1kg
- Zündwürfel für Smoker
- Stockmeissel lang

79,00 € + 5,50 € DHL

Onlineshopping unter
[www.swienty.com!](http://www.swienty.com)



swienty
... for better honey

Swienty A/S
Hørtoftvej 16, Ragebøl
DK-6400 Sønderborg (bei Flensburg)
Laden-Öffnungszeiten: 12.00-16.00

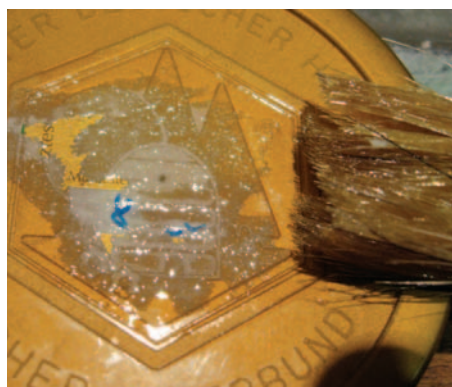
www.swienty.com
shop@swienty.com
Tel. (+45) 7448 6969



durch andere Dinge zu erledigen. Für einen Durchschnittsimker ist die Leistung einer Spülmaschine wohl völlig ausreichend und hygienisch statthaft. Für Honig bedarf es keiner Sterilisation der Gläser wie bei leicht verderblichen Lebensmitteln. Trotzdem fasse ich die Gläser nicht mit bloßen Händen an. Ich trage Handschuhe oder fasse die Gläser mit einem Glas-Poliertuch, um damit einmal den Glasrand und das Gewinde nachzupolieren. Dort bleiben gern Wassertropfen hängen und werden zu Kalkflecken die unter Umständen sichtbar erscheinen, wenn Honig eingefüllt ist. Danach kommen die Gläser vorübergehend in einen Gitterkorb. Sie werden dann entweder in Euro-Stapelbehälter oder wenn ich sie gleich für eine Abfüllung brauche, in die Kartons zurückgestapelt. Ich stelle sie immer verkehrt herum, also mit der Öffnung nach unten. Außerdem statte ich die Stapelbehälter und auch die Kartons mit einer neuen, dünnen, festen, passend zugeschnittenen Wellpappeinlage aus. So stehen die Gläser staubdicht und der zusätzliche Boden gibt einem gebrauchten Karton mehr Festigkeit.

Die aufwändigen Gläser

Bei einem Teil der Gläser sind noch Etiketten abzuweichen. Solche Gläser müssen zuerst in warmes Wasser gelegt werden. Normalerweise lösen sich die Etiketten selbst ab. Die Leimspuren sollten aber mit einem rauen Waschwasschwamm und Spülmittel entfernt werden. Dann können auch sie in die Spülmaschine. Lästig sind Preisaufkleber oder selbstklebende Zusatzeetiketten oder Etiketten die mit dem üblichen professionellen Spezialleim angeklebt wurden. Leider findet man auch sehr unterschiedlichen Kleber auf den De-



Zum Glück hat man nur bei wenigen Deckeln trotz Einweichen in Wasser ein unlösliches Problem. Erst mal ausprobieren ob der Pinselreiniger den Deckel nicht auch auflöst.

ckeln der Rücklauf- D.I.B.-Gläser. Das braucht Zeit und Lösungsmittel. Wenn hier Arbeitszeit bezahlt werden muss, sind neue Gläser oder Deckel billiger. In der imkerlichen Trickkiste meines Vaters gab es außer harmlosem Mandelöl und Spiritus auch noch Waschbenzin, Nitroverdünnung, Aceton oder Nagellackentferner, Rohrfrei und sogar Trichlorethylen. Ab dem Waschbenzin wird es ganz schön gefährlich! Obwohl man bei dieser Arbeit gar nicht rauchen darf. Ich verwende zum Ablösen der Aufkleber sowie zum Nachreinigen bei nicht wasserlöslichen Leimresten einen Pinsel und Pinselreiniger. Auch für die nicht identifizierbaren Kleberreste auf dem D.I.B.-Deckel. Eine koch- und laugenfeste, harte Bürste und manchmal ein Topfreiniger aus Metall sind gute Helfer. Und Handschuhe! Wenn es damit nicht abgeht, kommt das Teil in die Mülltonne!

Die Deckel müssen genau auf Verschmutzungen geprüft werden. Bei Schmutz in den Rillen ist eine Vorwäsche mit Hand und Bürste unerlässlich. Die Deckel können eigentlich ganz und gar per Handwäsche gereinigt werden. Sie können aber auch in die Spülmaschine, wenn man über entsprechende Halterungen verfügt. Hat man, statt ein paar hundert, einige tausend Deckel zu waschen, ist die Benutzung einer Toplader Waschmaschine für die D.I.B.-Deckel recht vorteilhaft. Ein Wäschenetz und auch ein Schonprogramm mit 95°C ist angebracht. Die Papier und dickeren Kleberreste sollten jedoch vorher entfernt worden sein. Ohne ein Wäschenetz oder einen grobmaschigen Plastikgewebesack geht es natürlich auch. Es bleiben auch kaum Papierfetzen in oder an den Deckeln. Die verstopfen dann hoffentlich nur das



Dann mit Bürste und Schwamm nachreinigen, dann waschen, spülen, trocknen evtl. nachpolieren.

Fusselsieb. Nur ohne diese Wäschenetze schleift sich bei längerem oder intensivem Waschprogramm der untere Deckelrand der D.I.B.-Deckel leicht an. In den Netzen trocknen die Deckel auch recht gut. Denken sie jetzt bloß nicht an eine alte ausgemusterte Waschmaschine! Und wer auch sonst kaum Ahnung vom Wäschewaschen hat, wäscht besser von Hand! Aus gutem Grunde werden bei dem D.I.B.-Glas immer neue Deckel-Einlagen verwendet. Beim „Einpappen“ erkennt man übrigens nicht nur die geübteren Kartenspieler sondern auch Imker die regelmäßig größere Honigernten ins D.I.B.-Glas abfüllen.

www.imkerschule-sh.de



Kalenderblatt: Februar 2011 Vor 130 Jahren,

am 21. Februar 1881 wurde Waldemar Bonsels in Ahrensburg geboren. Im Sommer 1910 lernte er bei einem Freund die wunderbare Welt der Bienen kennen und lieben. Aus dieser Begeisterung entstand das märchenhafte Kinderbuch „Die Biene Maja“, das 1912 veröffentlicht wurde. In den folgenden Jahren wurde das Buch in mehr als 40 Sprachen übersetzt. Allein in deutscher Sprache erreichte der Titel eine Millionenaufgabe. Es war und ist bis heute noch ein sehr erfolgreiches Werk. Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde im Fernsehen eine Serie mit den Abenteuern der Märchenbiene mit großem Erfolg ausgestrahlt.

Die Deutsche Post gab am 10. Juni 1998 im Rahmen der Jugend-Wohlfahrtsbriefmarken, die Figuren aus beliebten Kinder-Fernsehserien zeigt, eine Marke mit der Biene Maja und ihren Freunden heraus.

Arno Bederke